

# DIDI's Investmentfonds leicht gemacht

Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG) 2023 <u>www.voeig.at</u>

# Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG ·····	
DIE WIRTSCHAFT·····	2
Die Wirtschaft – ein komplexes Zusammenspiel····································	2
Was ist ein "Wert"papier?·····	4
INVESTMENTFONDS	5
Was ist ein Investmentfonds?·····	5
Wie funktioniert ein Investmentfonds?·····	6
Arten von Investmentfonds·····	7
Der "passende" Investmentfonds······	8
Wichtige Prinzipien von Investmentfonds······	9
Informationen über Investmentfonds ······	
Die Kosten eines Investmentfonds ·····	
INVESTMENTFONDS UND KUNDEN	14
Wie kann man Investmentfonds erwerben? ······	14
Der Nutzen eines Fondssparplans·····	15

Wer sind die österreichischen Anbieter von Investmentfonds?	·· 16
DIDI's Tipps: Schritte zur erfolgreichen Geldanlage·····	·· 17
Veranlagungspyramide······	19
Glossar ·····	· 20
Link-Tipps·····	23
Impressum·····	27

# Einleitung

#### Liebe Leserin! Lieber Leser!

Unabhängig von der jeweiligen Lebenslage ist jeder früher oder später mit Fragen zur persönlichen finanziellen Finanzsituation bzw. der finanziellen Vorsorge konfrontiert. Da staatliche Pensionssysteme zunehmend unter Druck geraten, sind gerade Antworten zur finanziellen Vorsorge für Jung und Alt wichtig.

Finanzielle Vorsorge hat verschiedene Ausprägungen, wobei eine davon Investmentfonds sind. Dabei stellen sich grundlegende Fragen wie etwa: Warum soll man sein Geld in Investmentfonds investieren? Welche Vorteile haben Investmentfonds? Welche Arten von Investmentfonds gibt es? Für wen sind Investmentfonds geeignet?

Auf all diese Fragen gibt es viele Antworten, wobei zu beachten ist, dass es für den Investor primär um die Sicherheit seiner Anlage sowie die Wertsteigerung des Kapitals geht. Diese "Grundbedürfnisse" können unter anderem von Investmentfonds gut erfüllt werden.

Vor diesem Hintergrund versucht die vorliegende Broschüre, Investmentfonds allgemein sowie deren Wesen und Funktionsweise einfach zu präsentieren und die verschiedenen Aspekte zum Thema "Investmentfonds" darzustellen.

Ich hoffe, dass diese Broschüre Ihr Interesse an Investmentfonds weckt und dass Ihnen damit eine hilfreiche Unterstützung geboten wird. Für Anregungen und Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung und zwar unter: <a href="mailto:DIDI@voeig.at">DIDI@voeig.at</a>



PS: Begriffe, die im Text kursiv abgedruckt sind, werden im Glossar am Ende der Broschüre noch genauer erklärt.

## Die Wirtschaft

# Die Wirtschaft - ein komplexes Zusammenspiel

Das Thema Wirtschaft ist immer und überall präsent. Fernsehen und Tageszeitungen, Internet oder Social Media sind voll damit. Aber was bedeutet Wirtschaft wirklich?

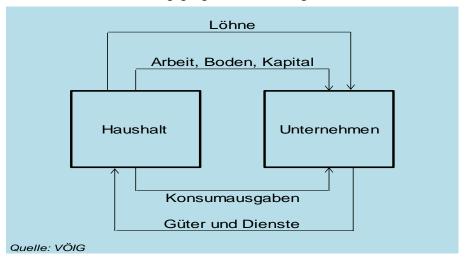
Die Wirtschaft, oder genauer die **Volkswirtschaft** hat viele Teilnehmer: solche, die entweder etwas anbieten (also Anbieter) oder jene, die etwas haben wollen und dafür bezahlen (also Nachfrager).

Anbieter und Nachfrager haben jedoch unterschiedliche Interessen: Die Anbieter wollen ihre Güter, etwa Waren oder Dienstleistungen, möglichst teuer verkaufen, um damit einen hohen Gewinn zu erzielen. Die Nachfrager hingegen wollen möglichst wenig Geld für die angebotenen Güter ausgeben. Sobald es mehrere Anbieter und mehrere Nachfrager gibt, entsteht ein Wettbewerb.

Dieser Wettbewerb beeinflusst den Preis eines Gutes, das am Markt seinen Besitzer wechselt. Wie in einem Geschäft werden auch in der Volkswirtschaft Güter gegen andere Güter und insbesondere Geld getauscht.

Wo findet dieser Tausch statt? Der Tausch der Güter findet am so genannten **Markt** statt, wobei sowohl private Haushalte, Einzelpersonen, Unternehmen, Banken und auch der Staat selbst sowohl als Anbieter als auch als Nachfrager auftreten. Diese ständigen Tauschvorgänge zwischen Anbietern und Nachfragern führen zu einem Kreislauf, dem **Wirtschaftskreislauf**.

Damit der Wirtschaftskreislauf wie eine Maschine funktioniert, bedarf es zweier Zutaten, nämlich Güter und Geld. Einzelpersonen (bzw. private Haushalte) haben Jobs und bekommen Geld für ihre Arbeitsleistung, womit sie selbst Produkte für den täglichen Bedarf kaufen, aber auch größere Investitionen tätigen können. Somit geben sie das verdiente Geld für Produkte oder Güter aus, wodurch es wieder zu den Unternehmen fließt. Aus diesem Grund verlaufen Geld- und Güterstrom in entgegengesetzter Richtung.



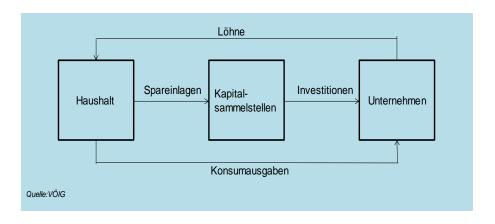
Als weiterer wichtiger Teil des Wirtschaftskreislaufs fungiert der Staat, der von Einzelpersonen (bzw. privaten Haushalten), aber auch Unternehmen Steuern einhebt. Mit diesen Steuereinnahmen bezahlt er einerseits die Staatsangestellten oder finanziert Sozialleistungen und fragt am Markt selbst nach Gütern und Dienstleistungen nach. In diesem Fall spricht man dann von staatlichem Konsum. Zudem kann der Staat mit seiner Steuerpolitik das Verhalten der Marktteilnehmer beeinflussen.

Wird das Geld der Marktteilnehmer gespart bzw. haben Einzelpersonen (private Haushalte) nicht genügend Geld, um die gewünschten oder notwendigen Güter zu erwerben, sind Banken notwendig. Banken sind also wesentliche Teilnehmer am Wirtschaftskreislauf.

Sie sammeln das gesparte Geld der Teilnehmer am Wirtschaftskreislauf und geben es in Form von Krediten an Unternehmen oder Einzelpersonen bzw. private Haushalte weiter. Marktteilnehmer können ihr Geld auch Unternehmen direkt zur Verfügung stellen, indem sie sich an diesen beteiligen (in Form von *Aktien*, die an Börsen gehandelt werden) oder Kredite an sie vergeben (durch den Kauf von Unternehmens*anleihen*).

#### Wer bietet Geld, wer braucht Geld?

Nachdem im Wirtschaftskreislauf in verschiedenster Form Geld angeboten und gebraucht wird, kommt dem Finanzmarkt eine bedeutende Rolle zu, denn durch ihn kommen Kapitalanbieter und -nachfrager zusammen. Formen des Finanzmarktes sind etwa Wertpapiermärkte, die über Börsen gebildet werden, wo wiederum Angebot und Nachfrage nach bestimmten Wertpapieren aufeinandertreffen, oder auch Devisenmärkte, an denen fremde Währungen, also etwa US-Dollar, kanadische Dollar, britische Pfund, japanische Yen oder südafrikanische Rand gehandelt werden. Die Anbieter am Finanzmarkt sind Sparer oder Banken in ihrer Eigenschaft als Kapitalsammelstelle, die Geldbeträge "einsammeln" und dann in der Lage sind, größere Beträge, z.B. in Form von Krediten, vergeben zu können. Die Nachfrager am Finanzmarkt sind insbesondere Unternehmen, private Haushalte, die das Geld für ihre verschiedensten Bedürfnisse brauchen, aber auch der Staat.



# Was ist ein "Wert"papier?

Ein **Wertpapier** ist, wie der Name schon ausdrückt, die Verbriefung eines gewissen "Wertes". Dies bedeutet, dass das Wertpapier als Urkunde seinem Inhaber gewisse Rechte einräumt, die dieser demjenigen, der das Wertpapier ausgibt (also dem Schuldner) gegenüber geltend machen kann.

Der Schuldner kann beispielsweise ein Unternehmen sein, das **Aktien** ausgibt oder ein Staat, der **Anleihen** ausgibt. Während man sich mit Aktien am jeweiligen Unternehmen beteiligen kann, also Aktionär wird, leiht man mit einer Anleihe etwa einem Staat Geld für eine bestimmte Laufzeit. In beiden Fällen investiert man sein Geld, um dadurch hoffentlich einen Ertrag zu erwirtschaften. Dieser Ertrag kann in Form von *Kursgewinnen* oder *Dividenden*zahlungen bei Unternehmen oder bei Anleihen in Form einer *Verzinsung* erfolgen.

Somit ist ein Wertpapier ein wesentliches Werkzeug im Bereich der Geldanlage. Es bestätigt ("verbrieft") demjenigen, der sein Geld investiert (also anderen zur Verfügung stellt), die mit diesem Investment verbundenen Rechte. Diese Rechte können dann gegenüber dem Schuldner geltend gemacht werden.



### Investmentfonds

#### Was ist ein Investmentfonds?

Investmentfonds sind spezifische Formen der Geldanlage. Eine Verwaltungsgesellschaft sammelt das Geld der Anleger, bündelt es in einem **Sondervermögen** und investiert es in unterschiedliche Anlagebereiche. Solche Anlagebereiche sind Aktien, Anleihen, Devisen, Währungen oder andere Finanzinstrumente.

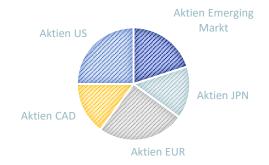


Ein besonders Merkmal von Investmentfonds ist, dass sie nach dem **Grundsatz der Risikostreuung** errichtet sind, sodass das gesammelte Fondsvermögen nicht bloß in *eine* Aktie oder *eine* Anleihe investiert ist, sondern über *viele* Anlagegegenstände aufgeteilt ist, um so das Verlustrisiko für den Anleger zu minimieren.

Die Ausgestaltung von Investmentfonds als Sondervermögen (also von der Gesellschaft getrennten Vermögen) bedeutet, dass das Vermögen des Investmentfonds strikt von jenem der Verwaltungsgesellschaft zu trennen ist. Dies hat den großen Vorteil, dass im Fall der Insolvenz der Verwaltungsgesellschaft das Vermögen des Investmentfonds geschützt ist.

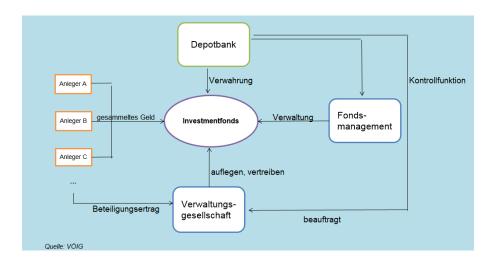
Das Vermögen des Investmentfonds wird durch zusätzliches Geldeinsammeln von Anlegern (Ausgabe von Anteilen) ebenso vergrößert, wie durch Kurs-, Dividenden- oder Zinsgewinne der investierten Anlagegegenstände. Durch Kursverluste und die Rückgabe von Anteilen verringert sich das Vermögen des Investmentfonds.

# BEISPIEL FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG EINES AKTIENFONDSPORTFOLIOS



#### Wie funktioniert ein Investmentfonds?

- Die Grafik zeigt, dass ein Investmentfonds Geld verschiedener Anleger sammelt und vom Fondsmanagement verwaltet wird. Das Fondsmanagement ist entweder eine Einheit der Verwaltungsgesellschaft oder extern bestellt. Die Verwaltungsgesellschaft gibt je nach Bedarf Anteile am Investmentfonds aus und der Anleger "beteiligt" sich durch den Erwerb dieser Anteile am Investmentfonds.
- Mit der Verwaltungsgesellschaft und der Depotbank sind zwei Institutionen zentral für die Verwaltung von Investmentfonds zuständig. Dadurch wird sichergestellt, dass die eine (die Verwaltungsgesellschaft) den Investmentfonds verwaltet, während die andere (die Depotbank) Kontrollund Abrechnungsfunktionen ausübt. Beide Institutionen müssen in Österreich ein sog. Kreditinstitut sein, ein zusätzlicher Schutzfaktor für die Anleger.
- Somit wird auch organisatorisch eine Streuung von Risiken vorgenommen, indem nicht ausschließlich eine Organisation die Verwaltung von Investmentfonds beeinflusst.





#### Arten von Investmentfonds

*Geldmarktfonds* sind Investmentfonds, die in kurzfristige, verzinsliche Veranlagungsformen mit keinem oder sehr geringem Risiko oder in Anleihen mit sehr geringer Restlaufzeit investieren.

**Derivate onds** sind Investment fonds, die durch den gezielten und mitunter auch risikoverbundenen Einsatz von Derivaten einen überdurchschnittlichen Ertrag – eventuell auch bei fallenden Kursen – zu erwirtschaften versuchen.

*Dachhedgefonds* sind Investmentfonds, die selbst in Hedgefonds investieren, welche durch den Einsatz von Derivaten und einer höheren Risikobereitschaft sowohl von steigenden wie auch fallenden Märkten zu profitieren versuchen.

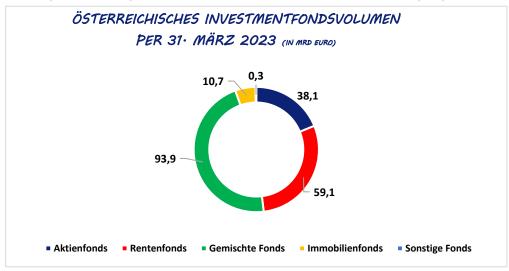
Immobilieninvestmentfonds investieren schwerpunktmäßig in Immobilien nach bestimmten Richtlinien wie z.B. Lage, Nutzung, Größe.

Kurzfristig orientierte Rentenfonds investieren vorwiegend in Anleihen mit kurzer Restlaufzeit.

Aktienfonds sind Investmentfonds, die überwiegend in Aktien (also Anteilen an Unternehmen) veranlagen. Die Anlagemöglichkeiten reichen von weltweit investierten Aktienfonds über nationale Märkte oder Branchen bis zu kleinkapitalisierten Unternehmen.

Rentenfonds sind Investmentfonds, die ausschließlich oder überwiegend Anleihen (Unternehmens- oder Staatsanleihen) enthalten.

*Gemischte Fonds* sind Investmentfonds, die in Aktien als auch in Anleihen veranlagen. Das Ertragsziel ist daher auf Wachstum und Einkommen ausgelegt.





Neben diesen gesetzlich regulierten Arten gibt es aufgrund von regulatorischen Entwicklungen zukünftig noch mehr Arten von Investmentfonds. Informieren Sie sich bei Ihrem Berater oder unter www.voeig.at!

# Der "passende" Investmentfonds

Egal, ob es sich um die Erfüllung kleinerer Wünsche oder um langfristige Vorsorge handelt, bei der Auswahl eines bestimmten Fondsprodukts können folgende Aspekte eine erste Entscheidungshilfe sein:

#### Portfolio-Zusammensetzung

Das Verhältnis zwischen Aktien und Anleihen bestimmt die Tendenz des Fonds: Ertragsorientierte Anleger werden sich für einen höheren Aktienanteil entscheiden. Wer Sicherheit und Stabilität sucht, wird eher Anleihen bevorzugen.

#### Zeithorizont

Das Leben ist ständigen Veränderungen unterworfen. Ihr persönlicher Veranlagungshorizont hängt unter anderem von den finanziellen Zielen und der aktuellen Lebenssituation ab. Mehrjährige Veranlagungen wirken sich meist günstiger auf den Ertrag aus, wobei aber Verluste nicht völlig ausgeschlossen werden können.

#### Risikobereitschaft

Höhere Ertragschancen sind mit höheren Kursschwankungen, daher mit höherem Risiko verbunden. Sie sollten bei Ihrer Entscheidung die individuelle Wohlfühl-Balance zwischen Risiko und Ertrag finden.

#### Marktkenntnisse

Wer sich intensiv mit den globalen Märkten auseinandersetzt, wird bei der Fondsauswahl mitunter andere Schwerpunkte setzen als unerfahrene Anleger.



# Wichtige Prinzipien von Investmentfonds

#### Besonders geeignet für Kleinanleger

Investmentfonds sind besonders gut auch für Kleinanleger geeignet.

#### Warum?

In erster Linie, weil Kleinanleger durch Investmentfonds die Möglichkeit haben, auch in Regionen oder *Vermögensgegenstände* zu investieren, in die sie selbst ohne großen Zeit- und Kapitalaufwand kaum investieren können. Außerdem wird durch das Fondsmanagement sichergestellt, dass der Investmentfonds durch Profis verwaltet wird.

Weiters wird bei der Ausgabe bzw. beim Erwerb der Investmentfondsanteile keine Unterscheidung zwischen Anlegern vorgenommen, sodass jeder Anleger die gleichen Anlagechancen an allen Anlagemärkten zu gleichen Bedingungen bekommt.

#### Besondere Rechtssicherheit

Durch die Anforderung, dass sowohl Verwaltungsgesellschaft als auch Depotbank an der Verwaltung von Investmentfonds mitwirken, führen die wechselseitigen Kontroll- und Überwachungspflichten dieser beiden Institutionen zu einer erhöhten Rechtssicherheit für den Anleger. Zusätzlich werden an den Anleger gerichtete Veröffentlichungen, wie etwa Jahresberichte oder Halbjahresberichte vom Wirtschaftsprüfer, also einer weiteren unabhängigen Kontrollinstanz, überprüft.

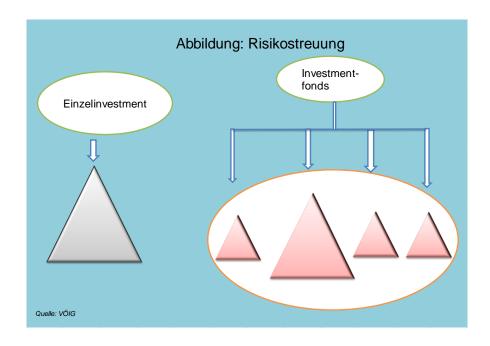
#### Risikostreuung

Durch die breite Veranlagung der eingesammelten Gelder in unterschiedliche Vermögensgegenstände wird das Risiko des Investmentfonds gestreut. Dies bedeutet, dass z.B. Verluste einer Aktie durch Gewinne einer anderen ausgeglichen werden können.



#### Transparenz

Investmentfonds weisen – im Vergleich zu anderen Finanzprodukten – ein hohes Maß an Transparenz auf. Der Anleger soll jederzeit den Wert "seines" Fonds nachvollziehen und sich über die Entwicklung informieren können. Diese Transparenz wird durch eine Reihe von Dokumenten für den Anleger, insbesondere z.B. den Prospekt und das Kundeninformationsdokument (KID) sichergestellt. Durch das KID wird neben dem Mehr an direkter Anlegerinformation auch gewährleistet, dass Investmentfonds besser miteinander verglichen werden können.



#### Informationen über Investmentfonds

Die Verwaltungsgesellschaften, die Investmentfonds anbieten, müssen viele Informationen zu ihren Produkten bereitstellen.

Diese **Transparenz** ist unerlässlich für den **Anlegerschutz** – jeder soll sich umfassend über die Anlagemöglichkeiten informieren können, um eine fundierte Entscheidung treffen zu können.

Das geschieht über die verschiedenen Veröffentlichungspflichten, die das Gesetz (insbesondere das InvFG 2011 und das AIFMG) vorgibt.

Die sogenannten **Werbemitteilungen** (auch "Factsheets") fassen die Haupteigenschaften des Produktes zusammen und geben einen ersten groben Überblick, wie der Investmentfonds gestaltet ist (z.B. ob er in Aktien oder Anleihen investieren darf, wie er sich in den letzten Jahren entwickelt hat und wo seine spezifischen Chancen und Risiken liegen).

Wenn man ein Produkt als Anleger in Betracht zieht, sollte man unbedingt weiterführende Informationen dazu einholen, bevor man sich entscheidet.

Es gibt so viele verschiedene Ausgestaltungen von Investmentfonds, sodass sicher für jeden etwas dabei ist!

Eine fundierte **Beratung** sollte in jedem Fall erfolgen, damit man mit seiner Entscheidung später auch noch zufrieden ist.

Je mehr man schon vorher über "sein" Produkt weiß, desto eher kann man die für sich richtige Entscheidung treffen und langfristig damit Erfolg haben!

Im KID dürfen keine Werbeaussagen enthalten sein, der Inhalt ist großteils sehr genau vom Gesetz vorgegeben.



Im sogenannten "Kundeninformationsdokument" (KID) werden die wesentlichen Anlegerinformationen, also die wichtigsten Eigenschaften des Fonds, zusammengefasst.

Alles Weitere, was man über das Produkt wissen sollte, wenn man in einen bestimmten Investmentfonds investieren möchte, findet man im **Prospekt** und in den jeweils gemäß anderen Spezialvorschriften erstellten Unterlagen (z.B. nach AIFMG).

Dort wird die Anlagestrategie ganz ausführlich beschrieben (also was der Investmentfonds kann und darf, wo die Schwerpunkte liegen usw.). Hier findet man auch die grundsätzliche Info zur steuerlichen Behandlung des Investmentfonds und eine genaue Auflistung und Beschreibung der Risiken, die für diesen Investmentfonds von Bedeutung sein können. Die Kostentabelle aus dem KID wird im Prospekt noch näher erläutert, indem einzelne Kostenbestandteile beschrieben und prozentmäßig beziffert werden. Der

Prospekt enthält auch alle allgemeinen Informationen, z.B. wo man all die genannten Dokumente in der aktuellen Fassung erhält, wer die Verwaltungsgesellschaft ist, die den Investmentfonds aufgelegt hat, wie die Verwaltungsgesellschaft mit bestimmten Pflichten umgeht ("policy") sowie Angaben über die Depotbank und die sogenannten Fondsbestimmungen.

Die Fondsbestimmungen sind Bestandteil des Prospekts und bilden die Grundlage zur Fondsausgestaltung, an der sich der Fondsmanager orientieren muss. Sie werden somit ebenfalls durch den Prospekt konkretisiert.

Für diejenigen, die sich für die genauen Zahlen und Ergebnisse eines Fondsgeschäftsjahres interessieren, gibt es schließlich auch noch die **Halbjahres-und Jahresberichte** (auch "Rechenschaftsberichte") zum jeweiligen Fonds. Diese Dokumente werden dem Kunden auf Verlangen kostenlos ausgehändigt bzw. übermittelt, in der Regel findet man sie auch direkt auf der Homepage der Verwaltungsgesellschaft.

Da man aus einem Investmentfonds grundsätzlich jederzeit auch wieder aussteigen kann, muss auch die Information über den Wert des Fondsanteils veröffentlicht werden ("Fondspreis"). Im KID und im Prospekt müssen Informationen dazu enthalten sein, wo man diese Daten finden kann bzw. in welchen Abständen sie aktualisiert werden. Manche Verwaltungsgesellschaften stellen ihre Fondspreise in den Wirtschaftsteilen von (täglich erscheinenden) Zeitungen, oft findet man sie auch direkt auf der Homepage der Verwaltungsgesellschaft.

Prospekt oder Informationen nach AIFMG

KID

Werbung

Fondsbestimmungen

Jahresberichte

**Halbjahresberichte** 

#### Die Kosten eines Investmentfonds

Was muss der Anleger beim Kauf bzw. Verkauf von Investmentfonds zahlen? Wie hoch sind die laufenden Kosten?

#### Ausgabeaufschlag:

Der Ausgabeaufschlag ist eine einmalige Gebühr, die beim Kauf von Investmentfondsanteilen anfällt. Wenn der Anleger 1.000 Euro in einen Investmentfonds investiert und der Ausgabeaufschlag beträgt 5%, zahlt der Anleger 50 Euro für den Ausgabeaufschlag und die restlichen 950 Euro werden im Investmentfonds angelegt

#### Verwaltungskosten:

Unter Verwaltungskosten versteht man die Gebühren, die für die Tätigkeit der Verwaltungsgesellschaft anfallen. Je nach Fondsart sind die Verwaltungskosten unterschiedlich. Bei Geldmarktfonds sind die Verwaltungskosten üblicherweise am niedrigsten und bei Aktienfonds am höchsten.

#### Laufende Kosten ("ongoing charges"):

Die laufenden Kosten beinhalten die Verwaltungsvergütung und alle Gebühren.

#### Transaktionskosten:

Darunter sind jene Kosten zu verstehen, die durch den Erwerb und die Veräußerung von Vermögensgegenständen des Investmentfonds entstehen.



Die professionelle Betreuung Ihres Investmentfonds verursacht Kosten. Betrachten Sie diese Kosten als eine Gegenleistung vor allem für Ihre Zeitersparnis, weil Sie sich nicht selbst mit den Entwicklungen und Anlageentscheidungen befassen müssen und Sie sich zudem darauf verlassen können, dass das Fondsmanagement über eine fundierte Ausbildung verfügt und von Gesetzes wegen in Ihrem besten Interesse agiert.

## Investmentfonds und Kunden

#### Wie kann man Investmentfonds erwerben?

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, Anteile an Investmentfonds zu kaufen.

Zwei besonders häufig genutzte Möglichkeiten sind der Erwerb von Investmentfondsanteilen bei seiner Hausbank oder bei einem Onlinebroker.

#### In der Bankfiliale

Der große Vorteil des Kaufs von Investmentfondsanteilen bei der Hausbank ist die **persönliche Beratung**. Viele Banken bieten ihren Kunden diese Serviceleistungen an. Dabei kann in Form eines persönlichen Gesprächs über die Anlageziele, Risikobereitschaft und Fondsauswahl gesprochen werden. Es ist ratsam, sich auch gleich vorab über die Gebühren des Investmentfonds zu informieren. Insbesondere für Anfänger ist eine solche Anlageberatung empfehlenswert.

#### Online-Broker

Neben der Bankfiliale und aufgrund der **Einfachheit des Internets** kann man Anteile an Investmentfonds auch über Online Broker beziehen. Hier empfiehlt es sich, die verschiedenen Online-Broker genau anzusehen, sich über deren Produktpalette, Kosten- und Gebührenstruktur sowie die zur Verfügung gestellten Informationen zu erkundigen.

Unabhängig, für welche Möglichkeit des Erwerbs von Investmentfondsanteilen Sie sich entscheiden, ist es besonders ratsam, sich professionelle Beratung zu holen!



# Der Nutzen eines Fondssparplans

Ein **Fondssparplan** ist eine Vereinbarung, die die regelmäßige Einzahlung in einen Investmentfonds ermöglicht. Insbesondere für Kleinanleger bietet ein Fondssparplan Vorteile.

Diese Vorteile liegen darin, dass er die Kontrolle über sein Investment hat, indem er den Sparplan grundsätzlich jederzeit beenden oder unterbrechen kann, ohne dass dabei zusätzliche Gebühren anfallen. Weiters erwirtschaften Fondssparpläne – wohl im Vergleich zu anderen Geldanlagen mit höherem Risiko – über lange Anlagezeiträume eine bessere Rendite. Dadurch eignen sich Fondssparpläne durchaus zur Altersvorsorge.

Als gewisser Nachteil im Zusammenhang mit Fondssparplänen ist die einerseits oft eigenverantwortliche Auswahl des Investmentfonds zu erwähnen, weshalb eine professionelle Beratung wichtig ist. Zudem sind Anleger bei zwischenzeitlichen Kursverlusten eher in der Versuchung, den Fondssparplan vorzeitig mit Verlust aufzulösen, sodass eine gewisse Ruhe und die Konsultation des Beraters in solchen Fällen zu empfehlen ist.



#### Wer sind die österreichischen Anbieter von Investmentfonds?











































# DIDI's Tipps: Schritte zur erfolgreichen Geldanlage

Nachdem die verschiedenen Möglichkeiten des Erwerbs sowie die Anbieter von österreichischen Investmentfonds dargestellt wurden, möchte ich Ihnen noch einige Tipps zur erfolgreichen Geldanlage geben:

# Tipp 1: Sprechen Sie aktiv mit Ihrem Berater über die Veranlagung Ihres Geldes

Da es im Rahmen der Geldanlage viele Optionen gibt, ist es wesentlich, die für Ihre Situation und Ihre Wünsche passenden auszuwählen. Bei Gesprächen mit dem Berater Ihres Vertrauens ist es weiters wichtig, nicht nur einzelne Aspekte Ihrer Veranlagung zu besprechen, sondern Ihre Geldgeschäfte und Ihr Vermögen gesamthaft zu betrachten. Wesentlich dabei ist, dass Sie Ihre Lebensziele definieren und festlegen, wann diese erreicht werden sollen.

Diese Ziele sollen regelmäßig überprüft werden!

#### Tipp 2: Definieren Sie Ihre Ziele

Es mag zunächst ungewohnt sein, mit einem Anlageberater über persönliche Ziele zu reden, jedoch ist die zentrale Aufgabe des Anlageberaters, Sie bei der Erarbeitung und der Erreichung Ihrer Ziele zu beraten und zu begleiten. Beachten Sie dabei, dass die Festlegung Ihrer Ziele Auswirkungen auf die Art der

Veranlagung und die mögliche Veranlagungsdauer haben, was unmittelbar die Produktauswahl beeinflussen wird.

# Tipp 3: Definieren Sie die für Sie richtige Balance zwischen Risiko und Ertrag

Neben dem Anlageziel und der daraus resultierenden Anlagedauer ist Ihre individuelle Ertragserwartung und die damit verbundene Risikobereitschaft das zweite zentrale Thema im Beratungsgespräch. Bei Kapitalmärkten gilt: kein Ertrag ohne Risiko. Wie viel Risiko ein Anleger verträgt, ist eine individuelle Entscheidung: Wie viel Ertrag erwarte ich mir von einer Veranlagung und wie hoch dürfen die Wertschwankungen sein? Auch Kapitalverluste sind nicht ausgeschlossen. Die persönlichen Ertrags- und Risikoerwartungen zu bestimmen, macht sich langfristig bezahlt.

#### Tipp 4: Streuen Sie Ihr Vermögen

Es empfiehlt sich, Ihre Veranlagungen auf mehreren Ebenen zu streuen: über Märkte, Branchen und Währungen sowie Produkte.

Das klassische Sparbuch bildet das Fundament jeder traditionellen Vermögensstruktur. Bausparen und Lebensversicherung bauen darauf auf. Investmentfonds bilden die nächste Stufe. Sie können mehr Ertrag bringen, weisen aber unter Umständen auch höheres Risiko auf.

An der Spitze dieser "Veranlagungspyramide" steht die Einzeltitel-Veranlagung (siehe Grafik auf der nächsten Seite).

#### Tipp 5: Legen Sie Wert auf Qualität

Wie beim Erwerb anderer Gebrauchsgegenstände empfiehlt es sich auch bei der Geldanlage, auf Qualität zu achten. Diesbezüglich ist im Bereich von Investmentfonds auf die langjährige Erfahrung der Fondsmanager, die Verantwortlichkeit für getroffene Veranlagungsentscheidungen sowie Transparenz zu achten. Qualität drückt sich einerseits durch die positive Wertentwicklung des Produkts, andererseits durch die Beratungsqualität für den Anleger aus.

#### Tipp 6: Regelmäßiges Investieren

Bereits mit kleinen Beträgen können Sie die Ertragsmöglichkeiten internationaler Kapitalmärkte nutzen, wobei vor allem Fondssparen als Alternative zu herkömmlichen Sparformen genutzt werden kann.



# Veranlagungspyramide

Aktien -Aktienfonds

Anleihen - Anleihenfonds,
Immobilienfonds

Bausparen, Versicherung

Konto, Sparbuch

#### Glossar

#### Aktie

Börsengehandeltes Wertpapier, das einen Anteil am Grundkapital eines börsennotierten Unternehmens (Aktiengesellschaft - AG) verbrieft. Der Kurs einer Aktie ergibt sich aus Angebot und Nachfrage an der Börse und stellt auch einen Anhaltspunkt für den Wert des Unternehmens dar.

#### Alternativer Investmentfonds Manager (AIFM)

Ein konzessionierter oder regulierter Verwalter von Alternativen Investmentfonds (AIF), also jenen Investmentfonds, die nicht dem OGAW-Rahmenwerk unterliegen. Der regulatorische Rahmen für AIFM in Österreich findet sich im Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG) iVm dem Investmentfondsgesetz 2011 (InvFG 2011) bzw. dem Immobilien-Investmentfondsgesetz (ImmoInvFG).

#### Anleihe

Eine Anleihe ist ein sog. "Forderungswertpapier" mit genau festgelegten Bedingungen hinsichtlich Verzinsung, Laufzeit und Rückzahlung. Im Zuge einer Anleihe-Emission (Ausgabe) überlassen mehrere Zeichner (Anleger) dem Emittenten (Ausgeber) für eine vereinbarte Laufzeit und Verzinsung ein bestimmtes Kapital. Der Zeichner ist somit Gläubiger des Emittenten und hat ein Recht auf Verzinsung sowie auf Rückzahlung des eingesetzten Kapitals. Somit stehen sich ein Gläubiger und ein Schuldner gegenüber.

Der Zeichner hat die Möglichkeit, die Anleihe entweder bis zur Rückzahlung (Tilgung) zu behalten oder sie vorher weiterzuverkaufen (sog. Sekundärmarkt an einer Börse oder außerbörslich).

Die am meisten gehandelten Anleihen sind so genannte Government Bonds (Anleihen der öffentlichen Hand). Diese können Bundesanleihen der Republik Österreich, Länderanleihen und Gemeindeanleihen sein.

Corporate Bonds (Unternehmensanleihen) stellen eine Finanzierungsalternative für Unternehmen dar. Hierbei werden keine Anteile am Unternehmen durch den Anleger erworben.

#### Anlegerschutz

Grundgedanke kapitalmarktrechtlicher Regelungen in der Europäischen Union, umgesetzt z.B. im Investmentfondsgesetz 2011 (InvFG) oder beispielsweise auch im Wertpapieraufsichtsgesetz 2007 (WAG) und im Bankwesengesetz (BWG).

#### Anteile an Investmentfonds

Ein Fondsanteil bezeichnet den kleinsten Teil des Fondsvermögens, über den ein Anteilschein ausgestellt ist.

Der Anteilschein ist das Wertpapier, in dem die Ansprüche des Anteilinhabers (Anlegers) gegenüber der Verwaltungsgesellschaft verbrieft sind. Die Anteilscheine lauten auf einen oder mehrere Anteile.

#### Depotbank (auch depotführende Stelle, Verwahrstelle)

Wertpapiere werden auf dem sog. Depot bei einer Bank verwahrt. Der Eigentümer der Wertpapiere ist durch die Verwahrung im Depot gegen jegliche Art des Verlusts der Wertpapiere geschützt.

Investmentfonds müssen von Gesetzes wegen mit der Verwahrung des Fondsvermögens sowie mit der Ausgabe und Rücknahme von Anteilscheinen eine Bank als Depotbank beauftragen.

#### Devisen

Zahlungsmittel in fremder Währung.

#### Dividende

Gewinnausschüttung an die Inhaber von Aktien (Aktionäre) zu einem festgelegten Termin.

#### **Finanzinstrumente**

Unter diesem Begriff werden Beteiligungspapiere und Forderungspapiere, also Rechte aus Anlagen an den Finanzmärkten, zusammengefasst.

#### Kleinkapitalisierte Unternehmen ("Small Caps")

Damit sind Unternehmen gemeint, die zwar an einer Börse notiert sind (Aktiengesellschaften), aber (noch) keinen sehr hohen Börsen- bzw. Marktwert

besitzen. Für manche Investoren sind dies mitunter dann vielversprechende Anlagen, wenn aufgrund einer professionellen Analyse eines solchen Unternehmens eine positive Entwicklung erwartet werden kann. Allerdings sind damit eventuell auch größere Wertschwankungen und somit auch mehr Risiken verbunden (Size Effekt).

Gegenteil: "Blue Chips", also Aktien großer börsennotierter Unternehmen.

#### Kursgewinn

Positiver Unterschied zwischen dem Wert eines Wertpapiers beim Kauf und jenem beim Verkauf.

Gegenteil: Kursverlust.

#### Organismen für gemeinsame Anlage in Wertpapieren (OGAW)

EU-Investmentwerk, mit der die verschiedenen Gesetze in den EU-Ländern zur Verwaltung und zum Vertrieb von Fonds harmonisiert werden.

#### Sondervermögen

Das bei der Verwaltungsgesellschaft gegen Ausgabe von Anteilscheinen eingelegte Kapital der Anleger und die damit angeschafften Vermögensgegenstände bilden ein Sondervermögen.

Das Sondervermögen muss vom eigenen Vermögen der Verwaltungsgesellschaft getrennt gehalten werden. Es haftet nicht für Verbindlichkeiten (Schulden) der Verwaltungsgesellschaft und bleibt auch im Insolvenzfall (also der

Zahlungsunfähigkeit) der Verwaltungsgesellschaft getrennt von deren Konkursmasse.

Neben diesen und damit zusammenhängenden Tätigkeiten darf eine Verwaltungsgesellschaft keine anderen (Bank-)Geschäfte betreiben.

#### Vermögensgegenstände

Grundsätzlich gibt es zwei Kategorien von Vermögensgegenständen: materielle und immaterielle. Materielle Vermögensgegenstände sind physische Güter wie Gebäude, Grundstücke oder Maschinen. Immaterielle Vermögensgegenstände bezeichnen nicht-physische Werte wie z.B. Patente, Lizenzen oder eine Computersoftware. Eine wichtige Eigenschaft ist, dass ein Vermögensgegenstand in Geld umgewandelt werden kann, z.B. indem man ihn verkauft.

Vermögensgegenstände haben also einen wirtschaftlichen Wert, der auch messbar ist und sind verkehrsfähig im Sinne von veräußerbar. Somit sind auch die Anlagen, in die ein Investmentfonds investiert, wie z.B. Aktien bestimmter Unternehmen oder Anleihen bestimmter Staaten oder aber auch ein Bürogebäude eines Immobilienfonds, Vermögensgegenstände.

#### Verwaltungsgesellschaft (VWG)

auch Fondsgesellschaft, Investmentgesellschaft, Kapitalanlagegesellschaft (KAG)

Eine Verwaltungsgesellschaft ist gemäß der österreichischen gesetzlichen Regelung ein Kreditinstitut in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaft (AG), welches zur Verwaltung von Investmentfonds berechtigt ist. Sie ist also jenes Unternehmen, das die Investmentfonds auf den Markt bringt und managt.

#### Verzinsung

Zinsen sind der Preis, den der Schuldner dem Gläubiger für das geliehene Kapital bezahlt. Die Rückzahlung unterliegt also einer Verzinsung. Das Unternehmen zahlt dem Anleger somit am Ende der Laufzeit (Tilgung) Zinsen auf die ausgegebene Anleihe, die Bank gibt dem Kunden Zinsen auf das Sparbuch.

#### Währungen

Der Überbegriff für die von einem Staat anerkannte Geldart (Euro, US-Dollar, Türkische Lira, Russische Rubel, Japanische Yen usw.). Durch Währungen wird der Transfer von Waren und Dienstleistungen ohne die Notwendigkeit des Gütertausches möglich. Währungen werden auch eigenständig gehandelt, ihr Preis wird als Wechselkurs bezeichnet.

# Link-Tipps

#### Allgemeine Links



#### www.voeig.at



#### www.fma.gv.at



www.oenb.at



www.oekb.at

#### Wertpapier-Verwaltungsgesellschaften



#### www.allianzinvest.at



www.erste-am.at

# ampega.

Talanx Investment Group

https://www.ampega.de/



www.masterinvest.at



www.schoellerbank.at



www.gutmannfonds.at/



www.securitykag.at



www.amundi.at



www.rcm.at



www.llbinvest.at/



www.union-investment.at

# KEPLER FONDS

www.kepler.at



www.iqam.com



www.3bg.at



www.macquarieinvestmentmanagement.at



www.s-fonds.at

#### Immobilien-Kapitalanlagegesellschaften





www.realinvest.at



www.ersteimmobilien.at



www.llbinvest.at



www.rcm.at



https://realestate.union-investment.at/

*Impressum* 

**Verein:** gemäß Vereinsgesetz (ZVR-Zahl: 269968688)

Die Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG) wurde am

20.01.1988 gegründet und ist der Dachverband aller österreichischen

Verwaltungsgesellschaften (VWGs) und aller österreichischen Immobilien-

Kapitalanlagegesellschaften (Immo-KAGs). Die VÖIG vertritt 100% des von

österreichischen VWGs und Immo-KAGs verwalteten Fondsvermögens.

Zweck und Aufgabe des vereinsrechtlich organisierten Verbandes ist die

Förderung des heimischen Investmentwesens sowie die umfassende Betreuung

seiner Mitglieder.

Für den Inhalt verantwortlich:

VÖIG – Vereinigung österreichischer Investmentgesellschaften

Leopold Moses Gasse 4/1/3/Top 1B

1020 Wien

Telefon: +43 (0) 1 718 83 33

Fax: +43 (0) 1 718 83 33 - 8

e-mail: voeig@voeig.at

Generalsekretär: Mag. Dietmar Rupar

**Copyright:** Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung von Texten und Daten einschließlich Speicherung und Nutzung auf optischen und elektronischen Datenträgern nur mit vorheriger Zustimmung der VÖIG. Die Verwertung von Daten inklusive Einspeisung in Online-Dienste, Databases oder Web Sites durch unberechtigte Dritte ist untersagt.

**Haftungsausschluss:** Die VÖIG haftet nicht für Schäden, die aus inkorrekten oder verspäteten Inhalten oder aus Handlungen resultieren, die im Vertrauen auf die Richtigkeit des Inhaltes getätigt wurden.

Die vorliegenden Informationen bzw. jegliche in diesem Dokument gemachten Referenzen auf andere Dokumente stellen keine Rechts- oder Anlageberatung dar, sondern haben lediglich Informationscharakter.

Grafik DIDI von GrafiKampusch Werbeagentur

Stand: April 2023